

# 8. Tag der Allgemeinmedizin

Spezialisiert auf den ganzen Menschen

10.11.2018  
UKE Hamburg

Anmeldung  
bis zum 30.09.2018

→ [www.uke.de/tda](http://www.uke.de/tda)

[tda@uke.de](mailto:tda@uke.de)



unabhängige Fortbildungen für  
das gesamte Praxisteam in über  
40 Workshops

für das  
gesamte  
Praxisteam

Plenums-Highlight

Prof. Dr. med. Guido Sauter

Diagnostik am Limit

→ Was der Hausarzt über  
Pathologie wissen muss

Wir laden Sie herzlich ein.

UKE

Institut und Poliklinik  
für Allgemeinmedizin

DEGAM  
Deutsche Gesellschaft für  
Allgemeinmedizin und Familienmedizin

# Hinweise zur Organisation

## Tagungsort

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52, 20246 Hamburg, Campus Lehre, Gebäude N55, Hörsaal (EG) und Seminarräume, sowie weitere Räume auf dem Gelände – siehe **letzte Seite in diesem Heft**. Der Tagungsort ist ausgeschildert. Einen Lageplan finden Sie am Ende des Programmhefts und auf [www.uke.de/tda](http://www.uke.de/tda).

## Anmeldung

Bitte füllen Sie **pro Person** ein Online-Anmeldeformular **bis zum 30. September 2018** aus.

➔ [www.uke.de/tda](http://www.uke.de/tda)

---

*Die Zahl der Teilnehmenden in den einzelnen Workshops ist begrenzt. Bitte geben Sie immer auch einen 2. und 3. Wunsch an. Je früher Sie sich anmelden, desto sicherer ist Ihnen der Platz in Ihrem Wunschworkshop. Sie erhalten nach Anmeldeschluss eine **Anmeldebestätigung** mit den für Sie reservierten Workshop-Angeboten an Ihre E-Mail-Adresse. **Spätestens bis zum 17. Oktober.***

---

## Ansprechpartner

➔ **Dr. Thomas Kloppe**, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin  
UKE Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52 / W37, 20246 Hamburg,  
E-Mail: [tda@uke.de](mailto:tda@uke.de), (Fax: 53681)

## Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr für den gesamten Tag (inklusive Verpflegung) beträgt:

- ➔ 80,00 € für Hausärztinnen und Hausärzte
- ➔ 50,00 € für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung
- ➔ 35,00 € für Arzthelfer/-innen, Medizinische Fachangestellte und weitere Interessierte
- ➔ Kostenlos für Medizinstudierende und Auszubildende

---

*Mit der Anmeldung verpflichten Sie sich, die Teilnahmegebühr innerhalb von 14 Tagen nach Anmeldung zu überweisen. Eine Erstattung der Gebühr ist garantiert, wenn Sie Ihre Anmeldung bis zum **21. Oktober schriftlich stornieren.***

---

## Kontoverbindung

Empfänger: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
BIC: HASPDEHHXXX (Hamburger Sparkasse)  
IBAN: DE27 2005 0550 1002 1533 00  
Verwendungszweck: **1238/014 + Vor- und Nachname (von allen Personen – sehr wichtig!)**

## Fortbildungspunkte

Die Veranstaltung wird bei der Ärztekammer Hamburg zur Akkreditierung als Fortbildungsveranstaltung (**10 Punkte Kat. A**) angemeldet. **Bitte bringen Sie Ihren Barcode mit.**

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Praxisteams,

unter dem bewährten Motto: „Allgemeinmedizin – spezialisiert auf den ganzen Menschen“ freue ich mich wieder sehr, Sie und Ihr Team zum bereits achten Tag der Allgemeinmedizin **am Samstag, den 10. November 2018** einladen zu dürfen. Im letzten Jahr freuten wir uns über die Rekordzahl von 400 Besucherinnen und Besuchern und wir sind stolz, dass wir mit Ihnen dieses bedeutsame Zeichen für die Allgemeinmedizin setzen konnten.



Patientinnen und Patienten mit komplexen Beschwerden, schwierige diagnostische Herausforderungen, sowie die Differenzierung zwischen „wahren“ technisch-pharmakologischen Fortschritten und Scheininnovationen gehören zu Ihrem Praxisalltag. Zusätzlich stellt die Kommunikation in schwierigen und fordernden Beratungssituationen hohe Anforderungen an Sie und Ihr Team. Eine gute hausärztliche Versorgung ist der beste Schutz vor zu viel und falscher Medizin. Das bedachtsame Abwägen der Nutzen-Kosten- sowie der Nutzen-Risiko-Relation ist Kern unserer täglichen Arbeit.

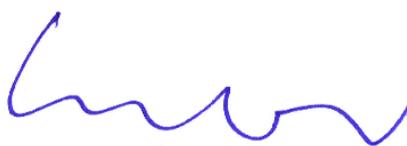
Wir kennen unsere Patientinnen und Patienten mit der Komplexität ihrer Beschwerden, ihren Krankheitsbildern sowie ihrem subjektiven Krankheitserleben und entscheiden gemeinsam mit ihnen, was die beste Therapieentscheidung ist. Diesen Themen tragen wir in unserem reichhaltigen Workshopprogramm Rechnung.

Einen Blick in die spezialistische Medizin möchten wir dieses Mal dennoch wagen, denn manchmal sind wir auf Sie angewiesen. Prof. Dr. Guido Sauter wird uns in seinem Vortrag: „**Diagnostik am Limit – Was der Hausarzt über Pathologie wissen muss**“ einen praxisnahen Einblick in die wichtigsten histologischen Befundungen gewähren.

Daneben widmen sich in über 40 Workshops wieder zahlreiche Kolleginnen und Kollegen der evidenzbasierten Medizin, handfesten Untersuchungstechniken, den kommunikativen und organisatorischen Herausforderungen des Praxisalltags sowie Schnittstellenthemen zu sozialen Herausforderungen. **Dafür möchte ich mich schon jetzt bei allen Referentinnen und Referenten ganz herzlich bedanken.**

Wir freuen uns am 10.11. über neue und bekannte Gesichter, um mit Ihnen allen diesen besonderen Tag für die Allgemeinmedizin zu feiern.

Ihr



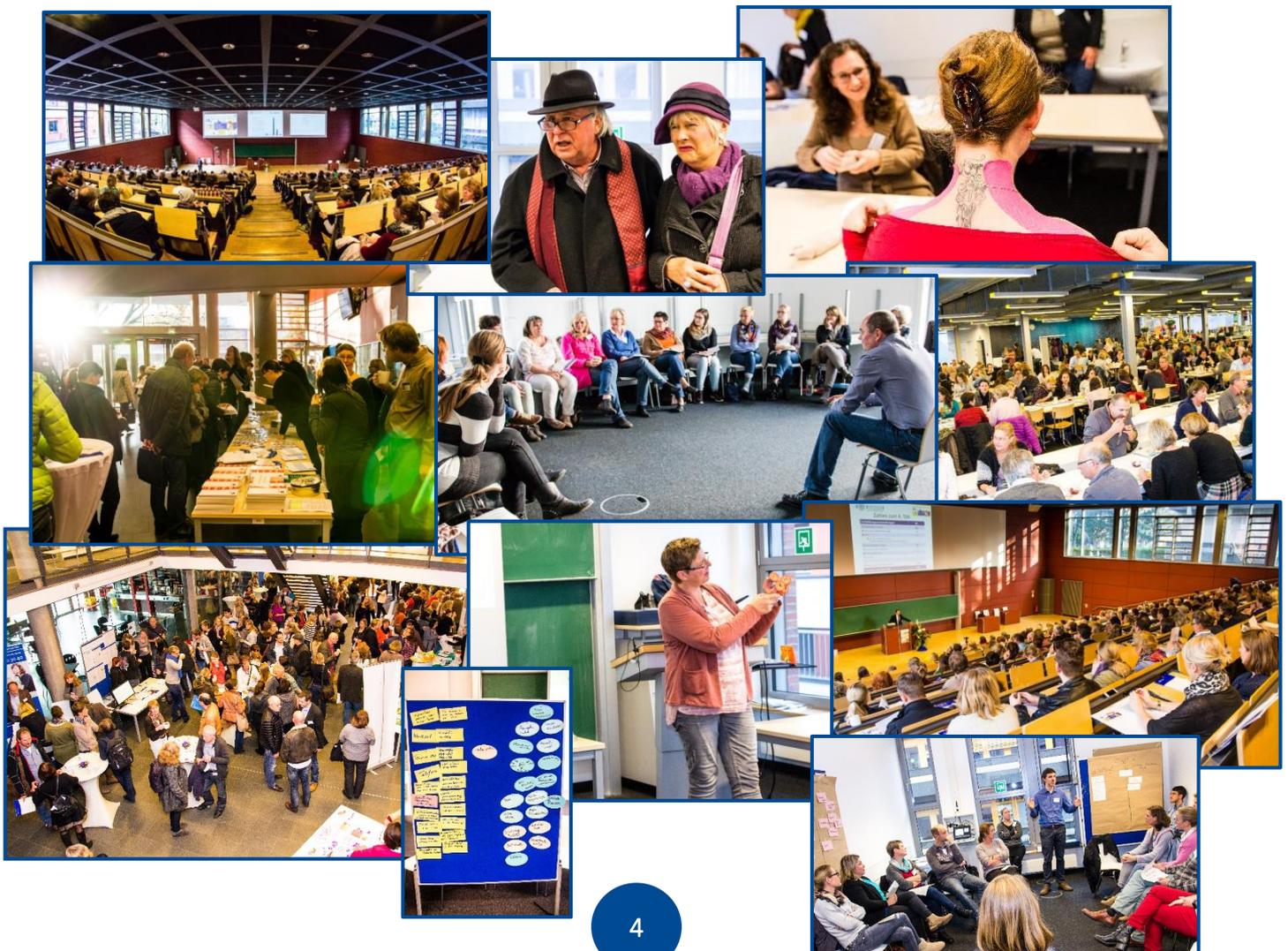
**Prof. Dr. med. Martin Scherer**

Direktor des Instituts und der Poliklinik für Allgemeinmedizin

# 8. Hamburger Tag der Allgemeinmedizin

Samstag, 10. November 2018, UKE, Campus Lehre – N55

- 08:15 – 09:00 **Anmeldung**
- 09:00 – 09:30 **Begrüßungsplenum** mit Prof. Dr. med. Martin Scherer
- 09:45 – 11:45 **Workshops (120 min)**
- 11:45 – 13:00 **Mittagessen im Mitarbeiterrestaurant Kasino – N19**
- 13:00 – 14:00 **Plenums-Highlight** mit Prof. Dr. med. Guido Sauter  
➔ Diagnostik am Limit –  
Was der Hausarzt über Pathologie wissen muss
- 14:15 – 16:15 **Workshops (120 min)**
- 16:15 – 16:45 **Ausklang im Foyer**



# Programmübersicht

Plenums-Highlight, 13:00 – 14:00 Uhr

**Diagnostik am Limit – Was der Hausarzt über Pathologie wissen muss**

*Prof. Dr. med. Guido Sauter*

**Workshops am Vormittag (v), 09:45 – 11:45 Uhr**

➔ Für das gesamte Praxisteam (P)

vP01 **Herausforderung Kinderneurologie: Sehen und Erkennen (HZV)** (identisch mit nP01)  
*Priv.-Doz. Dr. med. Jonas Denecke*

vP02 **Management chronischer Wunden - Teil 1 (HZV)** (gekoppelt mit nP02)  
*Dr. med. Holger Diener*

vP03 **Lachen ist gesund – Humor im Praxisalltag** (identisch mit nP03)  
*Jan-Rüdiger Vogler*

vP04 **Schnacken hilft?! Tipps, Tricks und Fallstricke im Praxisalltag**  
*Dr. med. Maren Ehrhardt, Prof. Dr. med. Martin Scherer*

vP05 **Reanimationstraining für das gesamte Praxisteam (HzV, DMP KHK)** (identisch mit nP05)  
*Dr. med. Anne Kamphausen, Dr. med. Phillip Sasu*

vP06 **Patientensicherheit in der Hausarztpraxis (HzV)**  
*Dr. med. Dominik Ahlquist*

vP07 **Heilmittel verordnen – Physiotherapie – was ist was, und wann ist wie viel sinnvoll? (HzV)**  
*Frederike Grube, Britta Tetzlaff*

vP08 **Vorsicht Urlaub! Erkrankungen, die durch Mücken übertragen werden**  
*Dr. med. Ute Lippert*

vP09 **Tatort Beziehung – Häusliche und sexualisierte Gewalt – Hintergründe und Interventionschancen in der ärztlichen Praxis (HZV)**  
*Iris Hannig-Pasewald, Linda Döring*

vP10 **Allgemeinmedizinische Aspekte der Rechtsmedizin: Leichenschau, Todesursachenklärung, Angehörigenbetreuung, postmortale Gewebespende, klinische Rechtsmedizin**  
*Dr. med. Ann-Sophie Schröder, Priv.-Doz. Dr. med. Birgit Wulff*

vP11 **Sportmedizinische Fragestellungen in der Hausarztpraxis**  
*Katrin Kauschke*

vP12 **Praxispartner zum Thema Demenz – Versorgungsstrukturen in Hamburg: Was bringt uns das neue Pflegestärkungsgesetz (HzV)**  
*Kirsten Prehm, Marion Meyer*

vP13 **RECOVER – neue Kooperationsmöglichkeiten zwischen der hausärztlichen und psychiatrischen Versorgung (HZV)**  
*Claudia Mews, Dr. med. Susanne Pruskil*

→ Für Ärztinnen und Ärzte (Ä)

- vÄ01 Was Sie schon immer beim Ultraschall des Abdomens können wollten, ... üben Sie jetzt in der Sonohöhle!  
*Dr. med. Tom Straessle, Dr. med. Christiane Wiegard*
- vÄ02 Dermatologie in 2 Stunden, alles was häufig ist (HZV) (identisch mit nÄ02)  
*Dr. med Ute Siemann-Harms*
- vÄ03 Schulter, Hüfte und Knie – die Untersuchung der großen Gelenke (HZV)  
*Dr. med. Nicolai Borkowski*
- vÄ04 Der Knieschmerz – mögliche Ursachen, einfache Behandlungsstrategien (HZV)  
*Dr. med. Stephan Schütz*
- vÄ05 Akzeptanz und Commitment Therapie (ACT) – Wie kann ein psychologisches Modell beim Coping in Bezug auf somatische Krankheiten helfen? (HzV, DMP Asthma/COPD)  
*Dr. med. Benjamin Siemann*
- vÄ06 Der pädiatrische Notfall in der Praxis (HzV) (identisch mit nÄ06)  
*Priv.-Doz. Dr. med. Jun Oh, Dr. med. Raphael-Sebastian Schild*
- vÄ07 Reisemedizin – Beratung und Untersuchung vor und nach Fernreisen  
*Dr. med. Sabine Jordan*
- vÄ08 Multimorbidität - zu viele Krankheiten, zu viele Leitlinien, toxischer Medikamentencocktail (HzV, DMP, Dm2)  
*Dr. med. Hans-Otto Wagner*

→ Für Medizinische Fachangestellte (M)

- vM01 Keine Angst vor Insulin, wenn ich mehr darüber weiß! (DMP Dm2)  
*Sabina Bülders*
- vM02 EKG: Basics der Durchführung und Interpretation  
*Katarina Krüger*
- vM03 **Humorvoll, geradeaus, unerschrocken**  
*Dr. sc. hum. Thomas Zimmermann*

## Workshops am Nachmittag (n), 14:15 – 16:15 Uhr

- ➔ Für das gesamte Praxisteam (P)
- nP01 Herausforderung Kinderneurologie: Sehen und Erkennen (HZV) (identisch mit vP01)  
*Priv.-Doz. Dr. med. Jonas Denecke*
- nP02 Versorgung vaskulärer Wunden - Teil 2 (HZV) (gekoppelt mit vP02)  
*Dr. med. Holger Diener*
- nP03 Lachen ist gesund – Humor im Praxisalltag (identisch mit vP03)  
*Jan-Rüdiger Vogler*
- nP04 Was wir über Krebsfrüherkennung wissen sollten, aber niemand wissen kann -  
Das medizinische Märchen vom Blick in die Zukunft (HZV)  
*Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Hans-Hermann Dubben*
- nP05 Reanimationstraining für das gesamte Praxisteam (HzV, DMP KHK) (identisch mit vP05)  
*Dr. med. Anne Kamphausen, Dr. med. Phillip Sasu*
- nP06 Kommunikative Herausforderungen im Praxisalltag besser bewältigen –  
Ein interaktiver Workshop mit Simulationspatienten/-innen (HzV)  
*Dr. med. Egina Puschmann, Rebecca Keim*
- nP07 Patient\*innen mit Traumafolgesymptomatik und Depression in der Hausärztlichen Praxis –  
Basiswissen und Interventionschancen (HZV)  
*Iris Hannig-Pasewald, Linda Döring*
- nP08 Kokain, Cannabis, Alkohol und Medikamente zur Selbstmedikation und Selbstoptimierung  
*Dr. med. Miriam Führ, Roman Kipp*
- nP09 Motivierend Gespräche führen  
*Dr. sc. hum. Thomas Zimmermann*
- nP10 Symptom Schwindel: Nützliche Systematik & Strategien zum Management anstatt selbst zu  
„schwindeln“ (HZV, Dm2)  
*Dr. med. Joystone Gbadamosi, Gesche Ketels*
- nP11 Der Weg zur seltenen Diagnose: das Martin Zeitz Centrum stellt sich vor (HZV)  
*Prof. Dr. med. Christoph Schramm, Dr. med. Christina Weiler-Normann*
- nP12 Die klinische Tätigkeit des Instituts und der Poliklinik für Allgemeinmedizin -  
Rundgang auf dem Campus  
*Prof. Dr. med. Martin Scherer*

➔ Für Ärztinnen und Ärzte (Ä)

nÄ01 Rheumatologie mal ganz einfach und praxisnah (HZV)

*Priv.-Doz. Dr. med. Christof Iking-Konert*

nÄ02 Dermatologie in 2 Stunden, alles was häufig ist (HZV)

*Dr. med Ute Siemann-Harms*

nÄ03 „Let’s talk about Sex“ – HIV/STI-Prävention, sexuelle Identität und die Bedürfnisse von Trans\*Menschen in der ärztlichen Praxis (HZV)

*Dr. med. Thomas Buhk, Helga Neugebauer, Alexander Hahne*

nÄ04 Nachsorge in der Onkologie: Sorge um das „Danach“, „bin ich nun wieder gesund und bleibe es?“ (HZV)

*Prof. Dr. med. Ulrich R. Kleeberg*

nÄ05 Untersuchung der Wirbelsäule inklusive einfacher Behandlungsstrategien (HZV)

*Dr. med. Stephan Schütz*

nÄ06 Der pädiatrische Notfall in der Praxis (HZV) (identisch mit vÄ06)

*Priv.-Doz. Dr. med. Jun Oh, Dr. med. Raphael-Sebastian Schild*

nÄ07 Überversorgung - zu viel des Guten oder nach fest kommt lose?? (HZV)

*Dr. med. Hans-Otto Wagner*

➔ Für Medizinische Fachangestellte (M)

nM01 INR-Einstellung, das kann auch die MFA erledigen!

*Sabina Bülders*

nM02 Schutzimpfungen im Erwachsenenalter

*Dr. med. Ute Lippert*

## Zusätzlich am Nachmittag, ab 16:15 Uhr

➔ für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, Weiterbildungsbefugte und Interessierte

Gruppenberatung der Koordinierungsstelle Weiterbildung zu formellen Fragen rund um die Weiterbildung Allgemeinmedizin

*Monika Mangiapane*



## Inhaltsbeschreibungen

Plenums-Highlight, 13:00 – 14:00 Uhr

**Diagnostik am Limit - Was der Hausarzt über Pathologie wissen muss**

*Prof. Dr. med. Guido Sauter*

Workshops am Vormittag, 09:45 – 11:45 Uhr

➔ Für das gesamte Praxisteam (P)

vP01 (identisch mit nP01)

**Herausforderung Kinderneurologie: Sehen und Erkennen (HZV)**

*Priv.-Doz. Dr. med. Jonas Denecke*

Die Kinderneurologie unterscheidet sich von Erkrankungsspektrum wie auch von der Ausbildung der Symptome fundamental von der Neurologie des Erwachsenen. Die Veranstaltung soll durch viel Bild und Videomaterial gepaart mit kurzen Sachinformationen Engramme zum Sehen und Erkennen neuro-pädiatrischer Erkrankungen setzen und Besonderheiten der Kinderneurologie aufzeigen.

*Didaktische Umsetzung: Vortrag und Diskussion*

vP02 (gekoppelt mit nP02)

**Management chronischer Wunden - Teil 1 (HZV)**

*Dr. med. Holger Diener*

In diesem 2-teiligen Workshop, der auch in sich abgeschlossen einzeln buchbar ist, werden Allgemeinmediziner mit dem zunehmenden Problem chronischer nichtheilender Wunden vertraut gemacht. Neben epidemiologischen und klinisch pathophysiologischen Grundlagen zur Genese chronischer Wunden werden notwendige diagnostische und therapeutische Schritte dargestellt und Grundlagen zur Wundversorgung erläutert. **Im zweiten Teil** werden unterschiedliche Aspekte des Wunddebridements dargestellt und insbesondere die rechtlichen Aspekte herausgestellt: was darf AssistentIn, was ist Arztaufgabe. Unter praxisrelevanter Anleitung werden wesentliche Aspekte zur richtigen Kompression nähergebracht. Als Hot Topic wird auf Besonderheiten infizierter Wunden, einschließlich hygienischer Aspekte eingegangen. Abgerundet werden beide Workshops durch praxisrelevante Fallbeispiele, Kollegen werden aufgefordert eigene Fälle aus der täglichen Praxis vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferate, praxisrelevante Anleitung, Gruppenarbeit, Falldiskussionen*

vP03

**Lachen ist gesund – Humor im Praxisalltag** (identisch mit nP03)

*Jan-Rüdiger Vogler*

Humor hilft die Widrigkeiten des Lebens zu bewältigen. Im Praxisalltag kann er dem Team die Kommunikation erleichtern. Und er kann den Umgang mit belastenden Situationen erträglicher gestalten. Sie erfahren, wozu Humor gut ist und wie man ihn üben kann. Außerdem erhalten Sie Anregungen, wie Sie Humor zum Wohle von Patienten und des Teams in der Praxis einsetzen können – und in welchen Situationen Sie besser darauf verzichten.

*Didaktische Umsetzung: Vortrag, Gruppenaktivierung und Diskussion*

#### vP04

### **Schnacken hilft?! Tipps, Tricks und Fallstricke im Praxisalltag**

*Dr. med. Maren Ehrhardt, Prof. Dr. med. Martin Scherer*

Ein kurzweiliger interaktiver Workshop in dem wir auf unterhaltsame aber auch ernsthafte Weise einzelne Fälle mit kommunikativen Herausforderungen aus dem ärztlichen Alltag durchsprechen wollen. Dabei schöpfen zum einen die Referentin und der Referent aus ihren Erfahrungen, es können und sollen aber auch Erfahrungen der Teilnehmenden mit einfließen.

*Didaktische Umsetzung: Einführung im Plenum, Diskussion und Übungen mit Simulationspatient\*innen*

#### vP05 (identisch mit nP05)

### **Reanimationstraining für das gesamte Praxisteam (HzV, DMP KHK)**

*Dr. med. Anne Kamphausen, Dr. med. Phillip Sasu*

Theoretische Einführung und Auffrischung in den leitliniengerechten Basic Life Support (BLS) und Advanced Cardiac Life Support (ACLS) nach den aktuellen Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC) von Oktober 2015.

Im Anschluss werden Beispiele aus dem Alltag mit dem Schwerpunkt BLS praktisch geübt.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferate und praktische Übungen in Kleingruppen*

#### vP06

### **Patientensicherheit in der Hausarztpraxis (HzV)**

*Dr. med. Dominik Ahlquist*

Die Sicherheit des Patienten in der Pharmakotherapie ist Thema dieses Workshops. Welche sicherheitsrelevanten Themen gibt es? Wie kann ich diese Themen in den Praxisalltag integrieren? Wie kann ich Fehler in diesem Kontext reduzieren? Nach einem kurzen Impulsreferat zum Fehlermanagement werden in Kleingruppen wichtige Schnittstellen identifiziert und Möglichkeiten der Fehlerreduktion im Team erarbeitet.

*Didaktische Umsetzung: Impulsvortrag, Gruppenarbeit, Diskussion*

#### vP07

### **Heilmittel verordnen – wer braucht eigentlich was, wie viel und wie lange? (HzV)**

*Frederike Grube*

Heilmittelverordnungen werden durch den Heilmittelkatalog und das Budget reglementiert. Das führt zu Unmut und Missverständnissen auf Seiten der Therapeuten/-innen und der Hausärzte/-innen. Beide Berufsgruppen haben bei der Versorgung ihrer Patienten/-innen auch ein wirtschaftliches Interesse, aber in erster Linie verfolgen doch beide dasselbe Ziel – ihre Patienten/-innen sinnvoll unter medizinischen Aspekten mit Heilmitteln zu versorgen. Deshalb ist es notwendig die vorhandenen Möglichkeiten sinnvoll zu nutzen und zu verteilen. Zu diesem Workshop laden wir Sie – Hausärzte/-innen, Medizinische Fachangestellte, Ergo- und Physiotherapeuten/-innen – ein.

Anhand Ihrer mitgebrachten Fälle und vorbereiteter Fallbeispiele werden wir unterschiedliche Therapien z.B. Bobath & Manuelle Therapie aus dem Heilmittelkatalog vorstellen und Inhalte von

Heilmittelverordnungen erörtern. Ziel ist es, im interprofessionellen Austausch gemeinsam zu erarbeiten, wie die Ressourcen bestmöglich genutzt werden können.

*Didaktische Umsetzung: Gruppenarbeit anhand von Fallbeispielen, Sammeln der Ergebnisse, Hintergrundvortrag*

#### vP08

##### **Vorsicht Urlaub! Erkrankungen, die durch Mücken übertragen werden.**

*Dr. med. Ute Lippert*

Fieberhafte Erkrankungen sind ein häufiges „Reisemitbringsel“, insbesondere bei stattgehabten Tropenreisen. Häufig werden diese durch Mücken übertragen. Aber auch bei Reisen durch Europa (z.B. Italien und Frankreich) kam es in den vergangenen Jahren bei Reisenden zu Erkrankungen, die durch „tropische Mücken“ übertragen wurden. Als ein wichtiger Bestandteil der reisemedizinischen Beratung, werden diese Erkrankungen vorgestellt und Empfehlungen zum Mückenschutz gegeben.

*Didaktische Umsetzung: Referat und Diskussion*

#### vP09

##### **Tatort Beziehung – Häusliche und sexualisierte Gewalt – Hintergründe und Interventionschancen in der ärztlichen Praxis (HzV)**

*Iris Hannig, Linda Döring*

Der Workshop bietet eine Einführung in das Thema häusliche und sexualisierte Gewalt, die Dynamik destruktiver Beziehungen und die gesundheitlichen Folgen für Betroffene. Informationen zur Gesetzeslage, zu potenziell problematischen Aspekten in der Praxisversorgung sowie zur Kooperation zwischen gesundheitlicher und psychosozialer Versorgung sind eingeschlossen. Ein weiterer Schwerpunkt stellt die praxisnahe Vermittlung von Inhalten zur Gesprächsführung mit Betroffenen dar. Das regionale Hilfesystem wird kurz vorgestellt. Dieser Workshop bezieht sich auf das Konzept von GEWINN GESUNDHEIT®, einem evaluierten und professionellen Angebot zur Verbesserung der Versorgung gewaltbetroffener Frauen. Zentrale Aspekte sind Wissensvermittlung durch Fortbildungen und Vernetzung zwischen medizinischem und psychosozialen Sektor.

*Didaktische Umsetzung: Theoretischer Input und Austausch über Praxisbeispiele*

#### vP10

##### **Allgemeinmedizinische Aspekte der Rechtsmedizin: Leichenschau, Todesursachenklärung, Angehörigenbetreuung, postmortale Gewebespende, klinische Rechtsmedizin**

*Dr. med. Ann-Sophie Schröder, Priv.-Doz. Dr. med. Birgit Wulff*

Bei der Versorgung ungeklärt/unnatürlich Verstorbener und auch lebender Patientinnen und Patienten, die körperlicher Gewalt ausgesetzt waren, ergeben sich Schnittstellen zur Allgemeinmedizin und damit zu Ihnen als Hausärztinnen und Hausärzten sowie als Medizinische Fachangestellte. Wir möchten diese Kooperation intensivieren und unsere Arbeit vorstellen. Insbesondere in der Kommunikation mit Hinterbliebenen unerwartet/ungeklärt Verstorbener sollen Hilfestellungen gegeben und ein interdisziplinärer Austausch ermöglicht werden. In diesem Rahmen besteht darüber hinaus die Möglichkeit zur Teilnahme an einer rechtsmedizinischen Leichenschau.

*Didaktische Umsetzung: 2 Einführungspräsentationen mit anschließender Diskussion, Leichenschau*

## vP11

### **Sportmedizinische Fragestellungen in der Hausarztpraxis**

*Katrin Kauschke*

In diesem Workshop sollen interaktiv sportmedizinische Untersuchungen, Diagnostik bei häufigen Sportverletzungen und -beschwerden sowie die Erstellung von Attesten besprochen und geübt werden. Weitere Themen sind Grundlagen des Tapes, Besonderheiten des Sportler EKGs, Supplemente und Empfehlungen für Patient\*innen bei gesundheitlichen Einschränkungen.

*Didaktische Umsetzung: Kurzreferate, Fallbeispiele, Diskussion, Übungen und Literaturtipps*

## vP12

### **Praxispartner zum Thema Demenz - Versorgungsstrukturen in Hamburg und: Was bringt uns das neue Pflegestärkungsgesetz (HzV)**

*Kirsten Prehm, Marion Meyer*

Die Versorgung von Menschen mit Demenz stellt in der Praxis eine besondere Herausforderung dar. Zwar gibt es zahlreiche Unterstützungsangebote und viele unterschiedliche Akteure, allerdings finden Betroffene und Akteure nicht immer zueinander. Das neue Pflegestärkungsgesetz wird vorgestellt und wichtige Änderungen erläutert. In diesem Workshop werden Defizite/Bedarfe aus hausärztlicher Sicht gesammelt und Lösungen zur Umsetzung in der Praxis erarbeitet. Außerdem werden bestehende hilfreiche Angebote und deren Zugangswege vorgestellt.

*Didaktische Umsetzung: Kurze Einführung ins Thema Demenz, Sammeln von Bedarfen und Erarbeitung von Lösungsansätzen in Gruppenarbeit und Plenum. Vorstellung und Weitergabe einer Informationsmappe zum Thema*

## vP13

### **RECOVER – neue Kooperationsmöglichkeiten zwischen der hausärztlichen und psychiatrischen Versorgung (HzV)** *Claudia Mews, Dr. med. Susanne Pruskil*

Die Versorgung psychisch erkrankter Menschen stellt für alle Beteiligten eine Herausforderung dar. Von den betroffenen Patientinnen und Patienten werden 95% im ambulanten Bereich betreut, davon 75% von Ihren Hausärztinnen und Hausärzten (Deutsches Ärzteblatt 2013). Die Vermittlung in die fachärztlich psychiatrische Behandlung gestaltet sich oft schwierig – ob im stationären oder im ambulanten Bereich. Die Versorgung mit einem Psychotherapieplatz ist meist mit langen Wartezeiten verbunden, in denen die Patientinnen und Patienten hausärztlich begleitet werden.

Mangelnde Kommunikation und zu geringe Vernetzung der beteiligten Sektoren werden immer wieder beschrieben. Modelle einer sektorenübergreifenden Versorgung psychisch Kranker werden in anderen Ländern lange erprobt. Jetzt wird auch in Hamburg mit dem Projekt RECOVER eine sektorenübergreifende Versorgungsstruktur psychisch erkrankter Menschen im Rahmen einer Studie erprobt. In dieser Studie hat die Allgemeinmedizin einen festen Platz. Es werden nicht nur die zusätzlich möglichen „körperlichen“ Beschwerden mehr bedacht, es soll auch die Kooperation zwischen den Behandelnden ausgebaut und verbessert werden. In Form eines interaktiven Workshops wollen wir Ihre Erfahrungen in der Betreuung psychisch Kranker im System beleuchten, Ihnen Ihre Möglichkeiten zur niedrigschwelligen und zeitnahen Mitversorgung Ihrer Patientinnen und Patienten im RECOVER Projekt aufzeigen und mögliche Veränderungsprozesse erarbeiten.

*Didaktische Umsetzung: Vorstellung des Projekts mit anschließender Gruppenarbeit und Diskussion*

## ➔ Für Ärztinnen und Ärzte (Ä)

### vÄ01

**Was Sie schon immer beim Ultraschall des Abdomens können wollten, ... üben Sie jetzt in der Sonohöhle!**

*Dr. med. Tom Straessle, Dr. med. Christiane Wiegard*

In 2 Gruppen von 6 Ärzt\*innen, die in ihrer Praxis bereits die Abdomen-Sonographie durchführen, wird unter Anleitung einer Tutorin bzw. eines Tutors an gesunden Modellen geübt. Die Fragestellungen bzw. Themen kommen aus der Gruppe. Der Workshop ist eine Gelegenheit, die eigene Untersuchungstechnik zu verbessern. Teilnehmer\*innen sollten selbst üben wollen (hands on!) und keinen Vortrag erwarten. **Der Workshop ist nicht für Anfänger in der Sonographie gedacht.**

*Didaktische Umsetzung: Hands on: Sonographie des Abdomens unter Anleitung.*

### vÄ02 (identisch mit nÄ02)

**Dermatologie in 2 Stunden, alles was häufig ist (HZV)**

*Dr. med. Ute Siemann-Harms*

Themen:

- Ekzeme
- Erythemosquamöse Hauterkrankungen
- Dermatosen im Gesichtsbereich
- Sonstige häufige Erkrankungen

*Didaktische Umsetzung: Kurzreferat, Fallvorstellungen und Diskussion.*

### vÄ03

**Schulter, Hüfte und Knie – die Untersuchung der großen Gelenke (HZV)**

*Dr. med. Nicolai Borkowski*

Die klinische Untersuchung von Schulter, Hüfte und Knie wird demonstriert und dann in Kleingruppen geübt. Die Teilnahme erfordert die Bereitschaft, sich gegenseitig zu untersuchen. Wenn der zeitliche Rahmen es zulässt, werden zusätzlich einfache Behandlungstechniken und Übungen demonstriert und trainiert.

*Didaktische Umsetzung: Übung in Kleingruppen*

### vÄ04

**Der Knieschmerz – mögliche Ursachen, einfache Behandlungsstrategien (HZV)**

*Dr. med. Stephan Schütz*

Inhalte des Workshops sind Anatomische Grundlagen, häufige Krankheitsbilder, korrekte Untersuchung des Kniegelenkes sowie das Erlernen von Behandlungsstrategien.

*Didaktische Umsetzung: Kurze Impulsreferate im Wechsel mit Untersuchungsgängen; Konservative Behandlungsvorschläge*

## vÄ05

### **Akzeptanz und Commitment Therapie (ACT) – Wie kann ein psychologisches Modell beim Coping in Bezug auf somatische Krankheiten helfen? (HzV, DMP Asthma/COPD)**

*Dr. med. Benjamin Siemann*

Ernsthafte körperliche Erkrankungen zu akzeptieren und mit ihnen umzugehen fällt vielen Patienten schwer. Insbesondere wenn sie Schmerzen und einschränken führen sie bei Betroffenen zu erheblichem Leid und vermindern die psychische Flexibilität. Dies wiederum führt zu ungünstigem Coping und zu möglichen psychischen Beschwerden. Die Akzeptanz und Commitment Therapie ist ein modernes Verhaltenstherapiemodell, das sechs Kernprozesse beschreibt, die als Grundlage für psychische Flexibilität gelten können. Als störungsübergreifendes Modell bietet es Menschen jenseits von psychischen Diagnosen Ansätze und Handwerkszeug ihre psychische Flexibilität zu erhöhen. Dies eröffnet einen konstruktiven Umgang mit der Erkrankung. Im Workshop werden die Grundlagen vorgestellt und mittels erlebnisorientierter Übungen und Diskussionen lebendig gemacht.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, praktische Übungen, Diskussion*

## vÄ06 (identisch mit nÄ06)

### **Der pädiatrische Notfall in der Praxis (HzV)**

*Priv.-Doz. Dr. med. Jun Oh, Dr. med. Raphael-Sebastian Schild*

Kinder sind keine Miniaturausgaben von Erwachsenen. Es gibt nicht nur Unterschiede im anatomisch-physiologischen Bereich, sondern auch im Wahrnehmungs- und Empfindungsvermögen. Hinzu kommt die Unerfahrenheit mit Unfällen und Krankheiten. Sowohl für Ärzte, Pflegepersonal als auch für das Rettungspersonal gelten spezielle Verhaltensregeln gegenüber Kindern und Eltern. Außerdem gibt es für die Notfallmedizin spezielle Transportrichtlinien, zusammen mit einem einschlägigen Fachwissen, um Notfallpatienten im Säuglings- und Kleinkindalter bestmöglichst versorgen zu können. Es soll das Ziel des interaktiven Seminars sein, Ihnen einen Überblick über verschiedenen Notfallsituationen zu geben.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Gruppenarbeit, Diskussion*

## vÄ07

### **Reisemedizin – Beratung und Untersuchung vor und nach Fernreisen**

*Dr. med. Sabine Jordan*

Jährlich verreisen fast 5 Millionen Deutsche in tropische und subtropische Länder. Neben den USA sind längst Urlaubsregionen wie Thailand, Bali, die Karibik, aber auch Teile Afrikas wie Kenia, Namibia und die Republik Südafrika Ziele des Massentourismus geworden. Etwa 1,5 Millionen Deutsche erkranken jährlich während des Urlaubs. Dies erfordert von uns umfangreiche und aktuelle Spezialkenntnisse zur richtigen Prophylaxe, aber auch zur Erkennung und Therapie importierter Erkrankungen.

Der Workshop soll einen Überblick über die aktuell empfohlenen medikamentösen, nicht medikamentösen und Impfprophylaxen für die Beratung vor einer Fernreise geben. Anhand von typischen Fallbeispielen sollen konkrete Empfehlungen erarbeitet werden. Im zweiten Teil des Workshops soll, ebenfalls anhand von aktuellen Fallbeispielen, das Management von erkrankten Reiserückkehrern diskutiert werden.

*Didaktische Umsetzung: Fallorientiertes Impulsreferat und Diskussion*

## vÄ08

### **Multimorbidität - zu viele Krankheiten, zu viele Leitlinien, toxischer Medikamentencocktail (HzV, DMP, Dm2)** *Dr. med. Hans-Otto Wagner*

Wie kann das sein? Unsere Patienten werden älter und kränker und bekommen zusätzlich die Last der Behandlung aufgebürdet.

Kann es eine Leitlinie geben, welche die anderen krankheitsspezifischen Leitlinien relativiert und die andere Therapieziele und Patientenpräferenzen in den Vordergrund stellt?

Die neue **Leitlinie „Multimorbidität“ der DEGAM** macht genau das. Sie hilft uns mit guten Begründungen Behandlungslasten zu reduzieren und gemeinsam mit dem Patienten innezuhalten. So können wir hausärztliche Kernkompetenzen wieder aktivieren: Komplexe Entscheidungen zu treffen und Therapiefreiheiten in zurückgewonnenen Ermessensspielräumen nutzen. Wie das geht wollen wir anhand der neuen Leitlinie gemeinsam überlegen und diskutieren - interaktiv mit TED und Fallbeispielen.

**Bitte bringen Sie auch eigene (anonymisierte) Fälle mit.**

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Fallbesprechungen*

## ➔ Für Medizinische Fachangestellte (M)

## vM01

### **Keine Angst vor Insulin, wenn ich mehr darüber weiß! (DMP Dm2)**

*Sabina Bülders*

Fragen von Patienten aus der Hausarztpraxis: „Mein Insulinpen funktioniert nicht mehr? Was darf ich essen, wenn ich Insulin spritze? Wie oft soll ich spritzen? Wohin soll ich spritzen? Tut das sehr weh? Wie häufig soll ich meinen Blutzucker messen? Ich fühle mich manchmal schlecht!“ In diesem Workshop werden diese Fragen beantwortet und es wird grundlegendes Wissen aus der Insulintherapie erarbeitet. Keine Angst mehr vor der Beratung von Patienten die Insulin spritzen!

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Gruppenarbeit, Diskussion*

## vM02

### **EKG: Basics der Durchführung und Interpretation**

*Katarina Krüger*

Das Elektrokardiogramm weist auf vielfältige Erkrankungen und Eigenschaften des Herzens hin. Ein sicherer Umgang, sowie das Erkennen von akuten Ereignissen am Herzen soll an praktischen Beispielen in dem Workshop vermittelt werden.

*Didaktische Umsetzung: Präsentation, Kleingruppenarbeit und Ergebnisdiskussion*

## vM03

### **Humorvoll, geradeaus, unerschrocken**

*Dr. sc. hum. Thomas Zimmermann*

Die Arbeit am Empfangstresen einer Hausarztpraxis erfordert erhebliches Fingerspitzengefühl. Um einen möglichst reibungsfreien Praxisbetrieb zu gewährleisten, ist es immer wieder notwendig, mit Worten einzugreifen: Patienten zu beruhigen, Dringlichkeiten zu moderieren, Erwartungen zu dämpfen, absurde Wünsche abzuwehren.

Der Workshop macht die Teilnehmer/innen vertraut mit der systemischen Perspektive in der Kommunikation. Sender und Empfänger von Informationen stehen dabei im Hier und Jetzt miteinander in Beziehung. Bei der Suche nach Lösungen in konflikthafter Situationen spielt es nämlich keine Rolle mehr, wer wann was so oder so gesagt bzw. verstanden hat.

Die im Workshop vorgestellten Techniken helfen, den Arbeitsalltag zu erleichtern, das Störpotenzial durch entgleiste Kommunikationen zu verkleinern und sich selbst die Kontrolle über die Kommunikation zu erhalten.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Wortspiel-Elemente, Diskussion*

## Inhaltsbeschreibungen

Workshops am Nachmittag, 14:15 – 16:15 Uhr

### ➔ Für das gesamte Praxisteam (P)

nP01 (identisch mit vP01)

#### **Herausforderung Kinderneurologie: Sehen und Erkennen (HZV)**

*Priv. Doz. Dr. med. Jonas Denecke*

Die Kinderneurologie unterscheidet sich von Erkrankungsspektrum wie auch von der Ausbildung der Symptome fundamental von der Neurologie des Erwachsenen. Die Veranstaltung soll durch viel Bild und Videomaterial gepaart mit kurzen Sachinformationen Engramme zum Sehen und Erkennen neuropädiatrischer Erkrankungen setzen und Besonderheiten der Kinderneurologie aufzeigen.

*Didaktische Umsetzung: Vortrag und Diskussion*

nP02 (gekoppelt mit vP02)

#### *Management chronischer Wunden* **Wunden - Teil 2 (HZV)**

*Dr. med. Holger Diener*

Im zweiten Teil werden unterschiedliche Aspekte des Wunddebridements dargestellt und insbesondere die rechtlichen Aspekte herausgestellt: was darf AssistentIn, was ist Arztaufgabe. Unter praxisrelevanter Anleitung werden wesentliche Aspekte zur richtigen Kompression nähergebracht. Als Hot Topic wird auf Besonderheiten infizierter Wunden, einschließlich hygienischer Aspekte eingegangen. Abgerundet werden beide Workshops durch praxisrelevante Fallbeispiele, Kollegen werden aufgefordert eigene Fälle aus der tgl. Praxis vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferate, praxisrelevante Anleitung, Gruppenarbeit, Falldiskussionen*

nP03 (identisch mit vP03)

#### **Lachen ist gesund – Humor im Praxisalltag**

*Jan-Rüdiger Vogler*

Humor hilft die Widrigkeiten des Lebens zu bewältigen. Im Praxisalltag kann er dem Team die Kommunikation erleichtern. Und er kann den Umgang mit belastenden Situationen erträglicher gestalten. Sie

erfahren, wozu Humor gut ist und wie man ihn üben kann. Außerdem erhalten Sie Anregungen, wie Sie Humor zum Wohle von Patienten und des Teams in der Praxis einsetzen können – und in welchen Situationen Sie besser darauf verzichten.

*Didaktische Umsetzung: Vortrag, Gruppenaktivierung und Diskussion*

#### nP04

##### **Was wir über Krebsfrüherkennung wissen sollten, aber niemand wissen kann – Das medizinische Märchen vom Blick in die Zukunft (HZV)**

*Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Hans-Hermann Dubben*

Für Krebsfrüherkennungsprogramme gibt die WHO elf Kriterien vor. Dazu gehören unter anderem:

- Es gibt einen Test, mit dem die Erkrankung in einer Frühphase zuverlässig erkannt werden kann.
- Der Einsatz des Tests in einem Bevölkerungsscreening reduziert die krebspezifische Mortalität.

Mit Einsatz des gesunden Menschenverstandes werden wir zwei Studien entwerfen, mit denen die Erfüllung der obigen Bedingungen geprüft werden könnte. Danach werden wir uns fragen: Wurden derartige Studien je durchgeführt? Und: Kann man das, was wir aus ethischen Gründen wissen müssen, in ethisch vertretbaren Studien überhaupt messen? Begleitend gibt es wichtige, aber in Publikationen nicht unbedingt deutlich kommunizierte Informationen aus existierenden Studien zum Krebsfrüherkennungsscreening. Dieser Workshop fördert den entspannten Umgang mit Krebsfrüherkennung.

*Didaktische Umsetzung: Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion*

#### nP05 (identisch mit vP05)

##### **Reanimationstraining für das gesamte Praxisteam (HzV, DMP KHK)**

*Dr. med. Anne Kamphausen, Dr. med. Phillip Sasu*

Theoretische Einführung und Auffrischung in den leitliniengerechten Basic Life Support (BLS) und Advanced Cardiac Life Support (ACLS) nach den aktuellen Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC) von Oktober 2015.

Im Anschluss werden Beispiele aus dem Alltag mit dem Schwerpunkt BLS praktisch geübt.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferate und praktische Übungen in Kleingruppen*

#### nP06

##### **Kommunikative Herausforderungen im Praxisalltag besser bewältigen – Ein interaktiver Workshop mit Simulationspatienten/-innen (HzV)**

*Dr. med. Egina Puschmann, Rebecca Keim*

Niedergelassene Ärzte verbringen bis zu 80% ihrer Arbeitszeit im Gespräch mit Patienten. Kommunikationskompetente Ärzte verbessern den Behandlungserfolg u.a. durch Verbesserung der diagnostischen Genauigkeit und Therapietreue, erleichterte Krankheitsverarbeitung, Minimierung von Angst und Steigerung der Patientenzufriedenheit. Kommunikationsprobleme verursachen oftmals Behandlungsfehler und Beschwerdefälle. Kommunikative Fertigkeiten zum besseren Umgang mit herausfordernden Konsultationen sind erlernbar.

Der Workshop richtet sich an interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie medizinische Fachangestellte, die ihre kommunikativen Fertigkeiten im Umgang mit herausfordernden Patientenkontakten an praktischen Beispielen erweitern möchten.

*Didaktische Umsetzung: interaktiv, lernzentriert. Einführung im Plenum, Kleingruppen (mit Übungen mit Simulationspatienten/-innen), Zusammenfassung im Plenum*

nP07

### **Patient\*innen mit Traumafolgesymptomatik und Depression in der Hausärztlichen Praxis – Basiswissen und Interventionschancen (HZV)**

*Iris Hannig, Linda Döring*

In diesem Workshop wird eine Einführung in das Thema psychische Störungen mit dem Fokus auf Traumafolgestörungen und Depression gegeben. Informationen zur Symptomatik, den Entstehungsbedingungen, zu potenziell problematischen Aspekten in der Praxisversorgung sowie zur Kooperation zwischen gesundheitlicher und psychosozialer Versorgung sind eingeschlossen. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die praxisnahe Vermittlung von Inhalten zur Gesprächsführung mit Betroffenen und zur Behandlungsplanung dar. Ferner werden Informationen zum regionalen Hilfesystem vorgestellt. Dieser Workshop bezieht sich auf das Konzept von GEWINN GESUNDHEIT®, einem evaluierten und professionellen Angebot zur Verbesserung der Versorgung gewaltbetroffener Frauen. Zentrale Aspekte sind Wissensvermittlung durch Fortbildungen und Vernetzung zwischen medizinischem und psychosozialem Sektor.

*Didaktische Umsetzung: Theoretischer Input und Austausch über Praxisbeispiele*

nP08

### **Kokain, Cannabis, Alkohol und Medikamente zur Selbstmedikation und Selbstoptimierung**

*Roman Kipp, Dr. med. Miriam Führ*

Auf welche Suchtproblematik treffe ich in meiner Hausarztpraxis? Wie identifiziere ich diese Patienten? Wie spreche ich das Thema an? Welche Hilfen steht den Patienten zur Verfügung? Wie schütze ich mich, meine Angestellten und andere Patienten? Was wenn Kinder im Haushalt leben? Kann der Beruf weiter ausgeführt werden?

*Didaktische Umsetzung: Impulsvortrag, Diskussion und Fallbeispiele ggf. von den Teilnehmenden mitgebracht*

nP09

### **Motivierend Gespräche führen**

*Dr. sc. hum. Thomas Zimmermann*

Immer wieder werden in der hausärztlichen Versorgung Patientinnen und Patienten beraten, die aus medizinischen Gründen ihren Lebensstil ändern müssten bzw. sollten. Doch wir alle wissen aus eigener Erfahrung, wie schwer es ist, bei langerprobten (bewährten) Gewohnheiten wie Rauchen, Trinken, Essen, (Nicht-)Bewegung eine neue Perspektive einzunehmen, deren Muster zu durchbrechen, wirkliche Veränderungen auf den Weg zu bringen.

Die Technik des Motivational Interviewing versucht, sich diesen bekannten Schwierigkeiten zu stellen. Zwischen den Gesprächspartner\*innen soll ein Arbeitsbündnis entstehen, um Patientinnen und Patienten dort zu erreichen, wo sie sich aktuell befinden. Zu hohe Ziele zu haben, ist dabei genauso wenig Erfolg versprechend wie gar keine Ziele.

Gemeinsam werden wir uns in diesem Workshop den Veränderungsbedürfnissen der Patienten nähern. Wir benennen Hürden und Schwierigkeiten und bleiben stets auf der Suche nach kommunikativen Lösungen, die es erlauben, die patientenseitige Motivation auf einem Niveau zu halten, das Veränderungen erlaubt.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Entwicklung von Fallbeispielen, Gruppenarbeit*

#### nP10

##### **Symptom Schwindel: Nützliche Systematik & Strategien zum Management anstatt selbst zu „schwindeln“ (HZV, Dm2)**

*Dr. med. Joystone Gbadamosi, Gesche Ketels*

Schwindel ist eine multisensorische komplexe Wahrnehmungsstörung, die ein sehr häufiges in der Hausarztpraxis geschildertes Symptom darstellt. Ohne Systematik wird bei der oft sehr unscharfen Schilderung durch den Patienten selbst dem Behandler „schwindelig“, und er flüchtet sich in eine hilflose „Schrotschuss“- oder Ausschlussdiagnostik“ wie HWS-Röntgen oder Schädel-MRT. Die Folge könnten unzusammenhängende oder negative Befunde sein, die weitere Verunsicherung verursachen.

Dieser physiotherapeutisch-neurologisch interprofessionell ausgerichtete Workshop richtet sich an alle Hausärzte & MFA und Physiotherapeuten, die Interesse an Schwindeldiagnostik & -therapie haben.

*Didaktische Umsetzung: Bedürfnisabfrage, neurologisches Grundlagenreferat (Pathophysiologie, strukturierte Diagnostik), praktische diagnostische Übungen unter anderem zum BPLS, Koordinationsprüfung mit Liege & Fallbeispiele, ggf. weiteres Referat zu speziellen Krankheitsbildern*

#### nP11

##### **Der Weg zur seltenen Diagnose: das Martin Zeitz Centrum stellt sich vor (HZV)**

*Prof. Dr. med. Christoph Schramm, Dr. med. Christina Weiler-Normann*

Der Weg zur Diagnose ist für viele Patienten mit seltenen Erkrankungen lang und beschwerlich. Somatische und psychosomatische Diagnosen müssen gleichermaßen differenzialdiagnostisch berücksichtigt werden. Im Martin Zeitz Centrum für seltene und unerklärte Erkrankungen werden Patienten in einem interdisziplinären Team aus primär somatisch und psychosomatisch tätigen Ärzten sowie Humangenetikern betreut. Die Schwerpunkte der Arbeit werden anhand von Fallbeispielen mit den Workshop Teilnehmern diskutiert und die Zugangswege zur Patientenvorstellung im Centrum dargelegt. Der Workshop richtet sich vornehmlich an Ärztinnen.

*Didaktische Umsetzung: Kurzreferat, Fallvorstellungen und Diskussion*

#### nP12

##### **Die klinische Tätigkeit des Instituts und der Poliklinik für Allgemeinmedizin - Rundgang auf dem Campus**

*Prof. Dr. med. Martin Scherer*

Das Institut und die Poliklinik für Allgemeinmedizin ist seit fünf Jahren in der Krankenversorgung engagiert: 1. Behandlung fußläufiger Patientinnen und Patienten in der Zentralen Notaufnahme (ZNA), 2. hausärztliche Praxis des Ambulanzentrums (MVZ) mit Versorgung einer Seniorenwohn- und -pflegeeinrichtung in den Bethanien-Höfen Eppendorf, 3. primärärztliche Sprechstunde in der Erstaufnahme am Kaltenkircher Platz, 4. konsiliarische Tätigkeit in Facharztambulanz Martinistraße. Zusätzlich werden kommende Entwicklungen wie ein eine Portalpraxis am UKE diskutiert.

*Didaktische Umsetzung: Gemeinsamer informativer Rundgang + Präsentation, Diskussion*

## ➔ Für Ärztinnen und Ärzte (Ä)

### nÄ01

#### **Rheumatologie mal ganz einfach und praxisnah (HZV)**

*Priv.-Doz. Dr. med. Christof Iking-Konert*

Entzündlich-rheumatische Erkrankungen gehören zu den häufigsten chronischen Erkrankungen in der hausärztlichen Praxis. Zur Vermeidung von Schäden sind eine zeitnahe Diagnostik und i.R. eine zügige Einleitung einer anti-entzündlichen Therapie nötig. Die meisten Erkrankungen sind an Hand von typischer Anamnese und Laboruntersuchungen relativ einfach zu erkennen. Eine gezielte hausärztliche Ersteinschätzung kann die Wartezeit bis zu einem Termin beim Rheumatologen deutlich verkürzen.

Der Workshop soll nicht nur die wichtigsten rheumatologischen Erkrankungen vorstellen, sondern auch typische Fehler sowie Tipps bei der (Mit)Behandlung von Patienten mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen aufzeigen.

*Didaktische Umsetzung: Fallvignetten typischer Erkrankungen inkl. MRT, Sono und Rö-Befunde, Differentialdiagnostik inkl. rheumatologisches Labor, Grundlagen der Basistherapie inkl. Tipps für HÄ*

### nÄ02 (identisch mit vÄ02)

#### **Dermatologie in 2 Stunden, alles was häufig ist (HZV)**

*Dr. med Ute Siemann-Harms*

Themen:

- Ekzeme
- Erythemosquamöse Hauterkrankungen
- Dermatosen im Gesichtsbereich
- Sonstige häufige Erkrankungen

*Didaktische Umsetzung: Kurzreferat, Fallvorstellungen und Diskussion*

### nÄ03

#### **„Let's talk about Sex“ – HIV/STI-Prävention, sexuelle Identität und die Bedürfnisse von Trans\*Menschen in der ärztlichen Praxis (HZV)**

*Dr. med. Thomas Buhk, Helga Neugebauer, Alexander Hahne*

Wie rede ich mit meinen Patient\_innen über Sexualität, sexuelle Orientierung oder geschlechtliche Identität? Wie berate ich angemessen zu HIV/STI-Risiken und Schutzmöglichkeiten? Nach einer kurzen Einführung zu sexuell übertragbaren Infektionen (STI) fokussieren die Referent\_innen auf den Aufbau von Gesprächen über Sexualität und geschlechtliche Identität im Setting einer Arztpraxis. Den Teilnehmenden wird ermöglicht, Erfahrungen aus ihrem beruflichen Alltag einzubringen und passende Kommunikationsstrategien kennenzulernen. Weitere Themen: Bedeutung der sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität von Patient\_innen, insbesondere Trans\*Menschen, für Diagnostik und Beratung. Umgang mit Grenzen und Tabus, Bedeutung der eigenen Haltung zu Sexualität und Trans\*Menschen und ihr Einfluss auf das Beratungsgeschehen. Spezifische Beratungsangebote in Hamburg.

*Didaktische Umsetzung: Kurzvorträge zu Diagnostik und konsiliarischer Unterstützung für Patienten/-innen, Arbeit mit Fallbeispielen in Kleingruppen*

#### nÄ04

### **Nachsorge in der Onkologie: Sorge um das „Danach“, „bin ich nun wieder gesund und bleibe es?“ (HZV)** *Prof. Dr. med. Ulrich R. Kleeberg*

Nachsorge schützt nicht vor einem Rückfall! Aber ein „danach umsorgen“ kann das Rückfallrisiko mindern, geistiges und körperliches Wohlbefinden, also Heilung fördern und oftmals Schlimmeres verhindern. Wie das geht? Nachsorge nach Schema F, vierteljährlich dies, halbjährlich das und von allem möglichst viel, Bluttest, Ultraschall, Röntgen, Szintigraphie, dazu vielleicht ein PET-CT... all dies Schematische bringt uns keine Sicherheit. Von Besonderheiten abgesehen, gilt immer noch: „Das frühzeitige Aufdecken einer systemischen Metastasierung verlängert die Leidenszeit, nicht aber die Lebenszeit“.

Die Grundpfeiler einer kompetenten Nachsorge umfassen 5 Gebote, die in diesem Workshop thematisiert werden. Vordringlich ist eine individuell gestaltete, die Risikofaktoren berücksichtigende und auf die Bedürfnisse der Patientin abgestimmte Bereitschaft zur Begleitung.

*Didaktische Umsetzung: Übersichtsreferat und Diskussion*

#### nÄ05

### **Untersuchung der Wirbelsäule inklusive einfacher Behandlungsstrategien (HZV)** *Dr. med. Stephan Schütz*

Themen:

- Anatomische Grundlagen
- Erlernen des kompletten Untersuchungsganges der Wirbelsäule
- Erläuterung und Erlernen einfacher Behandlungen

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, beispielhafte Therapien der Manualtherapie*

#### nÄ06

### **Der pädiatrische Notfall in der Praxis (HZV)** (identisch mit vÄ06) *Priv.-Doz. Dr. med. Jun Oh, Dr. med. Raphael-Sebastian Schild*

Kinder sind keine Miniaturausgaben von Erwachsenen. Es gibt nicht nur Unterschiede im anatomisch-physiologischen Bereich, sondern auch im Wahrnehmungs- und Empfindungsvermögen. Hinzu kommt die Unerfahrenheit mit Unfällen und Krankheiten. Sowohl für Ärzte, Pflegepersonal als auch für das Rettungspersonal gelten spezielle Verhaltensregeln gegenüber Kindern und Eltern. Außerdem gibt es für die Notfallmedizin spezielle Transportrichtlinien, zusammen mit einem einschlägigen Fachwissen, um Notfallpatienten im Säuglings- und Kleinkindalter bestmöglichst versorgen zu können. Es soll das Ziel des interaktiven Seminars sein, Ihnen einen Überblick über verschiedenen Notfallsituationen zu geben.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Gruppenarbeit, Diskussion*

## nÄ07

### Übersorgung - zu viel des Guten oder nach fest kommt lose?? (HZV)

*Dr. med. Hans-Otto Wagner*

Das Prinzip "Klasse statt Masse" vertritt die DEGAM seit Jahren konsequent. CT's- und MRT's bei Kopf, Bauch- und Rückenschmerzen, Arthroskopien bei Arthrose, Routine-Koronarangiographien und Stents, jede Menge Screenings, Absenkung von Zielwerten - ist das alles nötig? Bislang fehlt jedoch eine knappe und übersichtliche Zusammenstellung sowie Priorisierung der wichtigsten überflüssigen Maßnahmen und Negativempfehlungen für den hausärztlichen Bereich. Die geplante **Leitlinie „Schutz vor Über- und Unterversorgung – gemeinsam entscheiden“ der DEGAM** soll hier eine wichtige Lücke schließen und den Wissensbestand in einem praktisch wie politisch wichtigen Bereich nachhaltig erweitern. Wir wollen unsere Erfahrungen und Überlegungen zu dem Thema sammeln, diskutieren und gemeinsam Gedanken für die Zukunft entwickeln - interaktiv mit TED und Fallbeispielen.

**Bitte bringen Sie auch eigene (anonymisierte) Fälle mit.**

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Fallbesprechungen*

## ➔ Für Medizinische Fachangestellte (M)

## nM01

### INR-Einstellung, das kann auch die MFA erledigen!

*Sabina Bülders*

In einigen europäischen Ländern ist es normal, dass die INR-Einstellung von medizinischem Hilfspersonal übernommen wird. In Deutschland ist man noch weit davon entfernt. Wenn die MFA über ausreichende Fachkenntnisse verfügt und sich die Einstellung zutraut, kann das auch gut die MFA erledigen. In diesem Workshop werden die grundlegenden Kenntnisse über die INR-Einstellung erlernt und Hilfen für den Einbau in der Sprechstunde gegeben. Der praktische Teil kommt nicht zu kurz!

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Gruppenarbeit, Diskussion*

## nM02

### Schutzimpfungen im Erwachsenenalter

*Dr. med. Ute Lippert*

Neben den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) sollen Hilfestellungen und allgemeine Grundsätze (verlorenen Impfpass, ist überimpfen gefährlich, was ist zu tun bei vergessenen Impfungen), vermittelt werden.

*Didaktische Umsetzung: Impulsreferat, Gruppenarbeit, Diskussion*

## Referentinnen und Referenten

*Ahlquist, Dominik, Dr. med.*

Facharzt für Allgemeinmedizin, Sportmedizin, Palliativmedizin, Naturheilverfahren, niedergelassen in Kaltenkirchen, Schleswig-Holstein

*Borkowski, Nicolai, Dr. med.*

Facharzt für Orthopädie, Rückenzentrum am Michel, Hamburg

*Bülders, Sabina*

Medizinische Fachangestellte in einer Hausarztpraxis in Bremen

*Denecke, Jonas, Priv.-Doz. Dr. med.*

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Leiter Kinderneurologie, UKE Hamburg

*Diener, Holger, Dr. med.*

Facharzt für Chirurgie und Gefäßchirurgie, Oberarzt, Klinik für Gefäßmedizin Universitäres Herzzentrum Hamburg, Comprehensive Wound Center, UKE

*Döring, Linda*

Psychologische Psychotherapeutin, Opferhilfe Hamburg

*Dubben, Hans-Herrmann, Priv.-Doz. Dr. rer. nat.*

Physiker, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE Hamburg

*Ehrhardt, Maren, Dr. med.*

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Oberärztliche Koordination Lehre, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE Hamburg

*Führ, Miriam, Dr. med.*

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Niedergelassen in einer Gemeinschaftspraxis in Kayhude

*Gbadamosi, Joystone, Dr. med.*

Oberarzt Neurologie, Facharzt für Neurologie / Intensiv-/ Rettungsmedizin, HELIOS Klinik Geesthacht

*Grube, Friedericke*

Physiotherapeutin, Leitung Pool Physiotherapie, UKE

*Hannig-Pasewald, Iris*

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutin, Opferhilfe Beratungsstelle Hamburg

*Iking-Konert, Christof, Priv.-Doz. Dr. med.*

Facharzt für Innere Medizin und Rheumatologie, Oberarzt Rheumatologie, III. Med. Klinik am UKE und Leitender Arzt Rheumatologie am Klinikum Bad Bramstedt

*Jordan, Sabine, Dr. med.*

Fachärztin für Innere Medizin, DTM&H, Oberärztin Sektion Tropenmedizin in der I. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE

*Kamphausen, Anne, Dr. med.*

Ärztlich wissenschaftliche Mitarbeiterin der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, UKE

*Kauschke, Kathrin*

Fachärztin für Allgemeinmedizin und Sportmedizin, Ärztlich wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

*Keim, Rebecca*

Diplom Psychologin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut und der Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

*Ketels, Gesche*

Physiotherapeutin, Ambulante Physiotherapie, UKE

*Kipp, Roman*

Diplom Sozialpädagoge Suchtberatungsstelle KODROBS Hamburg

*Kleeberg, Ulrich R, Prof. Dr.med.*

Facharzt für Innere Medizin, Onkologie & Hämatologie, Palliativmedizin, Hämatologisch-Onkologische Praxis Altona, Struenseehaus, Hamburger Krebsgesellschaft e.V.

*Krüger, Katharina*

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Ärztliche und Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

*Lippert, Ute, Dr. med.*

Fachärztin für Innere Medizin, Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin, Hanseatisches Zentrum für Arbeitsmedizin, Hamburg

*Meyer, Marion*

Mitarbeiterin SeniorPartner, Diakonisches Werk Hamburg

*Mews, Claudia*

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Ärztliche und Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

*Oh, Jun, Priv.-Doz. Dr. med.*

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Oberarzt in der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, UKE

*Prehm, Kirsten*

Sozialökonomin, Projektleitung, SeniorPartner Diakonie, Diakonisches Werk Hamburg

*Pruskil, Susanne, Dr. med.,*

Fachärztin für Allgemeinmedizin, MScPH, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut und Poliklinik Allgemeinmedizin, UKE

*Puschmann, Egina, Dr. med.*

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE

*Sasu, Phillip, Dr. med.*

Assistenzarzt und wissenschaftlicher Mitarbeiterin der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, UKE

*Scherer, Martin, Prof. Dr. med.*

Facharzt für Allgemeinmedizin, Direktor, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE, Vizepräsident der DEGAM und Sprecher der Ständigen Leitlinienkommission

*Schild, Raphael-Sebastian, Dr. med.*

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Oberarzt in der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, UKE

*Schramm, Christoph, Prof. Dr. med.*

Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie, Helmut und Hannelore Greve Stiftungsprofessur, I. Medizinisches Klinik und Poliklinik UKE

*Schröder, Ann-Sophie, Dr. med.*

Fachärztin für Rechtsmedizin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Rechtsmedizin, UKE

*Schütz, Stephan, Dr. med.*

Facharzt für Orthopädie, Oberarzt, Klinik für Orthopädie und Orthopädische Rheumatologie, Klinikum Bad Bramstedt, niedergelassener Orthopäde, Brunsbüttel

*Siemann-Harms, Ute, Dr. med.*

Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Oberärztin an der Hautklinik UKE

*Siemann, Benjamin, Dr. med.*

Facharzt für Psychosomatik, Ärztlicher Leiter des MVZ Verhaltenstherapie Falkenried

*Straessle, Tom, Dr. med.*

Facharzt für Allgemeinmedizin, Arbeitskreis Allgemeinmedizin bei der deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin e.V., niedergelassen in Hamburg Neustadt

*Tetzlaff, Britta*

Ergotherapeutin M.Sc., Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Allgemeinmedizin, UKE

*Vogler, Jan-Rüdiger*

Publizist und Kommunikationswissenschaftler, Coach, Humortrainer, Hamburg

*Wagner, Hans-Otto, Dr. med.*

Facharzt für Allgemeinmedizin, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin UKE

*Weiler-Normann, Christina, Dr. med.*

Fachärztin für Innere Medizin, Zentrum für Innere Medizin, I. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE Hamburg, Martin Zeitz Centrum für Seltene Erkrankungen

*Wiegand, Christiane, Dr. med.*

Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie, Oberärztin in der I. Medizinische Klinik und Poliklinik, UKE Hamburg

*Wulff, Birgit, Priv.-Doz. Dr. med.*

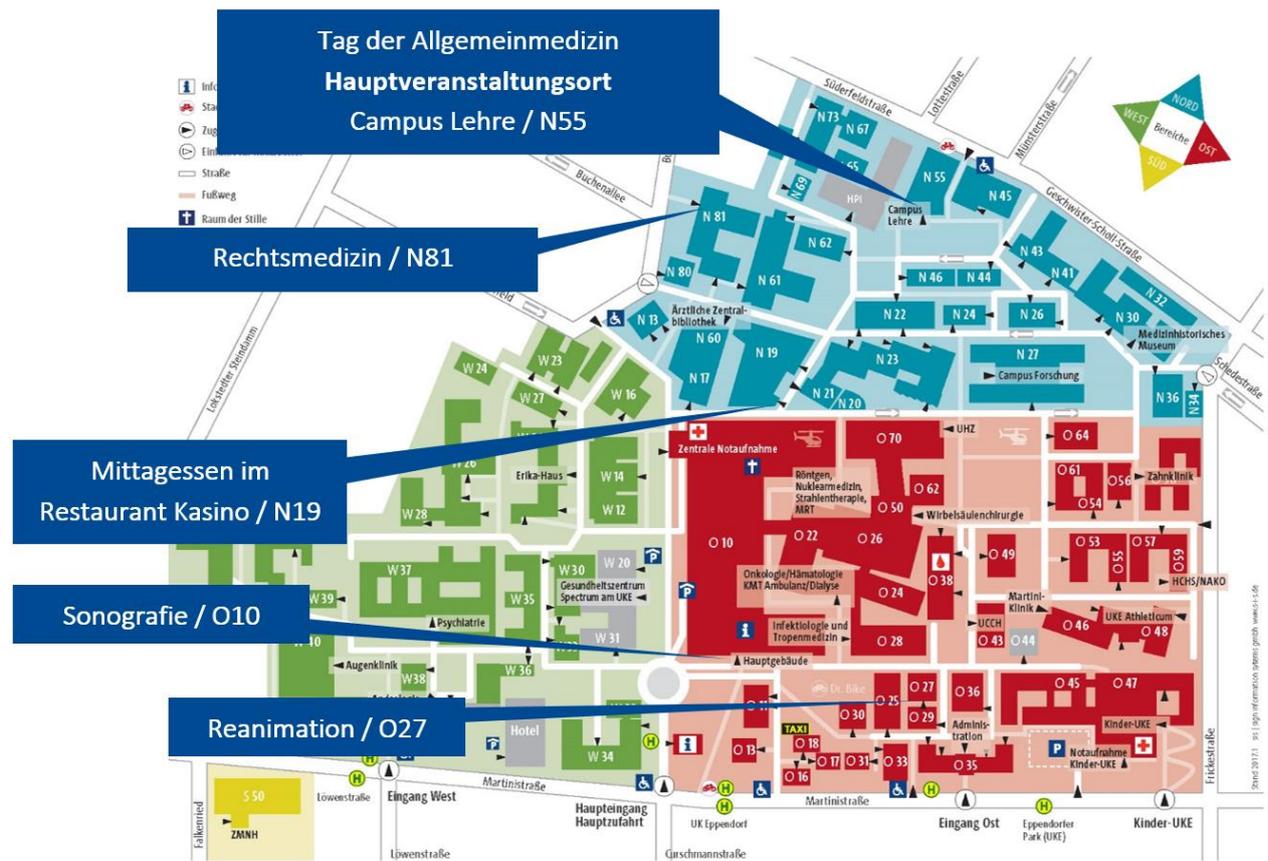
Fachärztin für Allgemeinmedizin und Arbeitsmedizin am Institut für Rechtsmedizin, UKE Hamburg

*Zimmermann, Thomas, Dr. sc. hum.*

Diplom Psychologe, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, UKE Hamburg

Hier finden Sie uns am Tag der Allgemeinmedizin

## Hier finden Sie uns am Tag der Allgemeinmedizin



Lageplan des UKE mit Veranstaltungsorten des Tags der Allgemeinmedizin

## Wir freuen uns auf Sie



Team des Instituts und der Poliklinik für Allgemeinmedizin

## Unterstützen Sie die Allgemeinmedizin!

### Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin



- die wissenschaftliche Fachgesellschaft für Allgemeinmediziner
- fachliche Heimat von Hausärzten, Ärzten in Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, Lehrärzten sowie wissenschaftlichen Mitarbeitern der universitären Institute für Allgemeinmedizin und wissenschaftlich interessierten MFA
- Verzicht auf Sponsoring durch pharmazeutische Unternehmen
- Erarbeitung von Leitlinien speziell für die hausärztliche Praxis
- Förderung des allgemeinmedizinischen Nachwuchses bereits ab Studienbeginn
- interkollegialer Austausch im Rahmen von Praxishospitationen

#### Die DEGAM stellt sich vor

Die DEGAM wurde 1966 in Bad Godesberg gegründet. Als gemeinnütziger Verein sieht die wissenschaftliche Fachgesellschaft ihre Aufgabe in der „Förderung und Koordinierung von Lehre, Forschung, Weiterbildung, Berufsausübung und Fortbildung in der Allgemeinmedizin und Familienmedizin. Ziel der Gesellschaft ist es, der Allgemeinmedizin und Familienmedizin in Forschung, Lehre und Praxis die ihr zukommende Bedeutung zu verschaffen.“ (§ 1 der Satzung)

Die Fachgesellschaft engagiert sich für die Weiterentwicklung der hausärztlichen Forschung, der allgemeinmedizinischen Lehre und insbesondere der Weiter- und Fortbildung des gesamten Praxisteam sowie für die Nachwuchsförderung.

Der jährlich stattfindende DEGAM-Kongress bietet Gelegenheit zur Fortbildung, zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und zu fachlichem Austausch.

Der DEGAM-Jahreskongress 2018 findet vom 13. bis 15. September in Innsbruck / Österreich statt. Mehr Informationen unter [www.degam-kongress.de](http://www.degam-kongress.de)

#### Die Allgemeinmedizin unterstützen, DEGAM-Mitglied werden und gleichzeitig profitieren durch...

- **tagesaktuellen E-Mail-Service** u.a. zu hausärztlich relevanten Studienergebnissen (DEGAM-Benefits)
- Abonnement der ZFA (Zeitschrift für Allgemeinmedizin)
- Zugang zur Cochrane-Library/Volltextmodus
- reduzierten Teilnahmepreis für den DEGAM-Jahreskongress

Mehr Informationen zur DEGAM unter [www.degam.de](http://www.degam.de)

